Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.50 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 4.50, durch Postboten ins Haus gebracht M. 5.40. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertage. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Rhede: Kol. Heinrichs Anholt: Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

48. Jahrgang — Montag, den 27. Oktober 1919 — Nummer 256

Krieg und Frieden.

Berlin, 26. Okt. In der Täglichen Rundschau wird gefragt: Wie lange soll die Entente ungestraft mit dem deutschen Volke Schindluder treiben dürfen?

Die Folgen der über die Ostsee verhängter Blockade machen sich von Tag zu Tag drückender geltend. Insbesondere wird die **Lebensmittelversorgung** der anliegenden Gebiete durch sie in der schlimmsten Weise gestört, teilweise sogar völlig unterbunden; so beträgt der tägliche Ausfall im Fischfang allein mehrere tausend Zentner Die Kohlenversorgung von Ostpreußen ist durch die Sperre geradezu trostlos geworden. Auch die Gasversorgung in den Städten an der Ostsee ist auf das schwerste gefährdet. Der Versand von Kartoffeln aus den östlichen Ueberschußgebieten, der bisher größtenteils auf dem Wasserwege erfolgte, hat eine für die Ernährung namentlich Mitteldeutschlands verhängnisvolle Stockung erfahren. Bisher wurden von den Seestreitkräften der Entente fünf deutsche Schiffe sowie ein Schlepper mit zwei Leichtern eingebracht; weitere Schiffe werden vermißt. Die deutsche Schiffahrt ruht im Gebiet der ganzen Ostsee vollständig; auch der Kieler Kanal ist gesperrt. Auf der anderen Seite hat die Zahl der in diesen Gewässern befindlichen Entente-Schiffe erheblich zugenommen; so sind neuerdings in Kopenhagen sieben englische Zerstörer eingelaufen.

Seit der Blockade liegen im Stettiner Hafen 58 große Seeschiffe, Dampfer und Segler mit rund 1000 Mann Besatzung still. Durch das Stilliegen des Verkehrs haben etwa 1200 Hafenarbeiter **ihren Erwerb verloren**, außerdem werden viele Gewerbetreibende, die hauptsächlich vom überseeischen Verkehr leben, betroffen. Ferner liegen im Hafen etwa 1000 Binnenschiffe, Hafenschlepper und Kähne, die keine Ladung haben und deren Eigentümer und Besatzungen ohne Erwerbsmöglichkeiten sind. Es kommen wöchentlich durchschnittlich nur zwei neutrale Dampfer mit Heringen aus Norwegen an, sonst liegt der Verkehr vollkommen still.

So sieht der **Friede der Entente** in Deutschland aus. Der Vorwärts schreibt dazu: Wir befinden uns nicht mehr im Kriege mit der Entente, aber die unschuldige Bevölkerung Deutschlands wird erneut durch Maßnahmen in Sorge und Not versetzt, die einen Skandal darstellt, weil der Gegner die Ostsee blockiert, sodaß für die deutsche Fischfängerei täglich mehrere tausend Zentner ausfallen. Dadurch werden die Fischer ohne Schuld finanziell und das Volk in seinem Ernährungsinteressen geschädigt. Ostpreußen läuft Gefahr, für den Winter keine Kohlen zu haben, wenn nicht sofort die Blockade aufgehoben wird. Die Entente lasse uns in Frieden, damit würde sie den ersten Schritt für einen wirklichen Frieden tun. Die Entantenote über die **Blockade Rußlands** ist übrigens Anlaß zu einem kleinen Kabinettskrieg geworden. Die Deutsche Reichsregierung hat bisher zu der **Blockade-Note** der Entente noch keine Stellung genommen, weil sie zuvor noch größere Klarheit über die Absichten der Entente haben und sich außerdem mit den Neutralen in Verbindung setzen wollte. Um so auffälliger ist es, daß der Reichspräsident **Ebert** in einem Interview, das er dem Vertreter des „Temps" gewährt hat, mit weitgehender Deutlichkeit seine Meinung über den von der Entente gegenüber Rußland beobachteten Schritt geäußert hat.

Im Hauptausschusse hat der demokratische Abgeordnete Dr. **Pachnicke** diesem Erstaunen Ausdruck gegeben und darauf hingewiesen, daß der verantwortliche Minister des Auswärtigen im Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten zurückhaltender gesprochen habe, als es der Reichspräsident tue, der in sehr bestimmter Weise Stellung genommen habe. Minister **Müller** erklärte darauf, ihm sei dieses Interview erst durch **die Presse bekannt geworden. Das Kabinett werde sich noch am Nachmittag mit der Frage beschäftigen; vorher könne keine Mitteilung gemacht werden.**

Unterdessen wird halbamtlich bekannt gegeben: Durch die deutsche Presse ist, wie wir meldeten, ein Interview des spanischen Journalisten Rodino mit dem Reichspräsidenten gegangen. Hierzu wird festgestellt, Herr Rodino ist vom Auswärtigen Amt zum Empfang empfohlen worden. Es handelte sich, wie schon vorher festgestellt worden ist, um ein Interview, das aktuelle politische Fragen behandeln sollte. Die Aeußerungen, die [illegible] weitergegeben hat, sind unter V[illegible]iger Bemerkungen des Herrn Reich[illegible] entstanden, die zur Veröffentlichung nic[illegible]mt waren, und die zum Teil nicht richtig wiedergegeben sind, vielleicht, weil sie von Herrn Rodino trotz seiner Kenntnis der deutschen Sprache **nicht völlig verstanden** wurden.

Also ein Mißverständnis! So gehts, wenn man nicht deutsch kann! Wie wars doch in den Zeiten des „alten Regiments"? Wir fürchten Ebert I. wird sich bei seinen Zeitgenossen kaum den Beinamen „der Schweigsame" erwerben!!

Deutsche Nationalversammlung.

Abg. Dr. **Hermann**-Posen (Dem.) fragt an, wegen der Uebernahme der aus Posen abgewanderten Deutschen nach Deutschland.

Regierungsseitig wird geantwortet, daß die Zahl der **Abgewanderten** etwa 60 000 beträgt. Ein provisorisches Abkommen mit Posen für die nächste Periode nach Friedensschluß ist dem Abschluß nahe. Nach diesem können die Beamten ohne Furcht vor Schikanen bleiben, des weiteren ist ein Abkommen angestrebt, wonach darüber hinaus die Beamten unangefochten bleiben können. Es ist zu hoffen, daß in Liquidations- und Optionswesen günstigere Bedingungen erzielt werden, als im Friedensvertrag festgelegt sind.

Abg. **Molkenburg** (Soz.) fragt an wegen eventueller Besetzung der ersten Zone durch **Dänemark** nach der Abstimmung in Schleswig.

Regierungsseitig wird **geantwortet, daß** Dänemark mit Zustimmung der interalliierten Kommission das Recht der Besetzung hätte, daß aber Deutschland die Verantwortung für die üblen Folgen einer solchen Besetzung ablehne.

Zweite Beratung des

Haushalts im Auswärtigen Amte.

Minister **Müller:** Die **Dinge in Rußland** sind so **verworren,** daß eine klare Politik mit Rußland garnicht möglich ist. Solange ich nicht die Garantie dafür habe, daß die Sowjetregierung sich nicht in die inneren Verhältnisse Deutschlands einmischt, werden wir nicht zu ihr in Beziehungen treten. Die westrussische Regierung haben wir nicht anerkannt. Wir wünschen sehr, die russischen Gefangenen loszuwerden, aber das ist nicht so leicht; die Entente hat eine besondere Kommission dafür eingesetzt. Wegen der Militärkommissionen haben wir schon verschiedentlich Vorstellungen erhoben. Aber leider ohne Erfolg.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Der Etat und die Entschließungen des Ausschusses werden angenommen.

Es folgt der Etat des **Reichseisenbahnamtes,** der Verwaltung der Reichseisenbahnen und des Reichsverkehrsministeriums, welche zusammen beraten werden.

Abg. **Beuermann** (D. V.) berichtet über die Ausschußverhandlungen.

Hierauf wird die Fortsetzung auf morgen vertagt.

Preußische Landesversammlung.

WTB. **Berlin,** 24. Oktober.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Abgeordneter **Matziew** Memel (Soz.), eine Erklärung folgenden Inhalts: **Die Memeler scheiden unfreiwillig aus dem Vaterlande und in der Hoffnung, daß diese Trennung keine dauernde sein wird. (Lebhafter Beifall.) Wir sind als Deutsche geboren, und unser Herz wird deutsch bleiben. (Lebhafter Beifall.)**

Präsident **Leinert: Wir haben alle dies Bekenntnis zum Deutschtum mit großer Genugtung gehört, und versichern, daß die Deutschen aus den abzutretenden Gebieten niemals von uns vergessen werden können. (Lebhafter Beifall.)**

In Beantwortung kleiner Anfragen erklärt die Regierung, daß über das Schicksal der Unteroffizierschulen noch keine endgültige Antwort gegeben werden könne. Es sei noch unbestimmt, wann die Verlegung des Oberpräsidiums von Schleswig nach Kiel erfolgen könne. Ob die Polen von den fortziehenden Deutschen Abzugsgebühren erheben, sei noch nicht festgestellt. Das Auswärtige Amt sei zur Zeit mit dieser Feststellung beschäftigt. Der Güterverkehr nach Schleswig werde auch in der Zeit der Volksabstimmun unverändert aufrechterhalten bleiben, und es werde alles geschehen, um die Provinz mit Kohlen zu versorgen. Zum Schutze der Beamten in den besetzten Gebieten wird ein Ausschuß aus Mitgliedern aller Parteien zusammentreten.

Es folgt die Beratung eines Antrages des Ausschusses für Bevölkerungspolitik betreffend

die Krüppelfürsorge.

Abg. **Schloßmann** (Dem.): Der Antrag geht dahin, den unbemittelten Krüppeln unter 18 Jahren öffentliche Fürsorge auf Grund eines baldigst einzubringenden Gesetzes zu gewähren. Unter öffentlicher Fürsorge versteht der Ausschuß die Behandlung der heilbaren oder verbesserungsfähigen Krüppel, ihre Berufsausbildung entsprechend ihrer geistigen Arbeitsfähigkeit und die Anstaltsunterbringung für solche Krüppel, die ihrer bedürfen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Es folgt ein Antrag des Ausschusses für Bevölkerungspolitik, der die Regierung um sofortige Maßnahmen ersucht, daß die Aufführung von sog. **Aufklärungsfilms** in denen Perverses und Sexualleben zur Darstellung gelangt, verhindert wird.

Abg. Dr. **Faßbender** (Ztr.) empfiehlt den Antrag, da diese sogenannte Aufklärung nur schädigend wirken kann.

Abg. Dr. **Weyl** (U. S.): Um der Kinoseuche zu steuern, ist die Verstaatlichung der Filmindustrie und die Kommunalisierung der Lichtspiele erforderlich. Die Zensur verwerfen wir. Die gerissenen Kinospekulanten, die der Kultur dienen, trifft der Antrag nicht. Wir lehnen ihn ab, bis wir zu einer grundsätzlichen Regelung kommen.

Abg. Dr. **Brühmisch** (D. N.): Die Partei des Vorredners erwartet alles von der Sozialisierung. Wir aber wollen keinen Tag länger mit dem **Schutz unserer Jugend** gegen die schlimmen Wirkungen dieser Filmaufführungen warten.

Der Antrag wird angenommen.

Der Landwirtschaftsetat.

Darauf wird die zweite Haushaltsberatung bei der landwirtschaftlichen Verwaltung fortgesetzt.

Unterstaatssekretär Dr. **Ramme:** Wir vergeben die Moorflächen an kleine Landwirte, soweit es irgend mit der Durchführung der großen Landeskulturarbeit vereinbar ist.

Abg. **Bergmann** (Ztr.): Unserem schwer geprüften Volke könnten **wir keinen schlechteren Dienst** erweisen, als wenn wir mit der **Sozialisierung der Landwirtschaft** experimentieren. Unsere Aufgabe ist die Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung, und dazu führt eine großzügige Siedlungspolitik, die Beschaffung von Produktionsmitteln, insbesondere von künstlichen Düngemitteln, der Preisausgleich unter Berücksichtigung der Erzeuger- und Verbraucherinteressen und die Regelung der Arbeiterfragen insbesondee durch Verbesserung des ländlichen Wohnungswesens und Förderung **des landwirtschaftlichen Unterrichtswesens. Der unreelle Zwischenhandel muß aufhören. Der Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher muß sich unmittelbar vollziehen, dann wird die Versöhnung zwischen Stadt und Land zur Tat werden.**

Abg. **Klausner** (U. S.) greift die verbrecherische Politik der Rechten an, die uns in den Krieg getrieben und den Krieg verlängert hat.

Abg. **Koch**-Oehnhausen (D. N.): Seit dem 9. November ist das Bewußtsein des Rechts und Unrechts völlig geschwunden. (Unruhe links.) Die Landwirtschaft bekommt keine Betriebsstoffe, aber die Berliner Autobesitzer bekommen im Schleichhandel Benzin und Benzol soviel sie wollen. Der Minister ist der sozialistische Generalsekretär für das flache Land. (Sehr gut rechts)

Minister **Braun:** Ich kann die Vorwürfe gegen mich nicht als berechtigt anerkennen. Es ist **bisher nicht üblich gewesen,** vor dem Erlaß dringlicher Verordnungen erst die Justizbehörden zu befragen. Ohne die Agitation der Rechten hätte **im Westen** kaum ein Bauer von dieser Verordnung etwas erfahren. Wenn sie sagen, sie hätten dort die separatistische Tendenz gefördert, so tragen Sie selber die Schuld. Mit meiner Heimatprovinz Ostpreußen fühle ich mich eng verbunden, aber der Antrag Kanitz ist nicht durchführbar.

Ein Schlußantrag wird angenommen, die Abstimmung bis zur nächsten Sitzung vertagt.

Die Bittschriften betr. die Steuerfreiheit der Teuerungszulagen werden für erledigt erklärt.

Nächste Sitzung Dienstag, den 4. November.

Die Neuordnung im Reich.

Die Steuerfreiheit.

bb **Berlin,** 25. Okt. Der Ausschuß der Nationalversammlung für das Reichsnotopfer setzte heute in zweiter Lesung die Beratung fort. Hinsichtlich der **Steuerfreiheit des Hausrats** sind die Bestimmungen der Paragraphen 11 und 12 dahin erweitert worden, daß nicht zur Veräußerung bestimmte Gegenstände aus edlem Metall, die geschichtlichen oder künstlichen oder wissenschaftlichen Wert haben und sich bereits vor dem 31. Juli 1914 im Besitz des Eigentümers oder seiner Familie befunden haben, **abgabefrei** bleiben. Weiter sollen Edelsteine, Perlen usw. (§ 12) nur mit 10 v. H. ihres Wertes zur Steuer herangezogen werden, sofern sie nicht nach dem 31. Juli 1914 erworben sind und ihr Gesamtwert den Betrag von 20 000 ℳ nicht übersteigt. Die Steuerbefreiung tritt jedoch außer Kraft, falls die Gegenstände innerhalb der nächsten 30 Jahre veräußert werden. In § 17, der das abgabepflichtige bezw. das abgabefreie Vermögen behandelt, ist bezüglich der Besteuerung des abgabepflichtigen Vermögens von **Berggewerkschaften** die Bestimmung neu aufgenommen, daß mit Genehmigung der Veranlagungsbehörde bei Berggewerkschaften der Betrag des Kapitalkontos, sofern sie ein solches in ihren Bilanzen führen, zugrunde gelegt werden kann. Außerdem sollen eingetragene Genossenschaften die doppelte Summe der eingezahlten Geschäftsanteile ihrer Genossen nur dann abziehen können, falls der Geschäftsanteil geringer als 30 ℳ ist. In § 18, wonach das gewerkliche Betriebsvermögen nur mit 30 v. H. seines Wertes angesetzt werden soll, wurde Absatz 2, die Definierung des Betriebsvermögens, gestrichen, mit der Begründung, daß die vorgesehene Fassung des Begriffs des Betriebsvermögens nicht ausreiche, um alle in gewerblichen Betrieben jeder Art arbeitenden Vermögen zu umfassen, wie es die Absicht des Gesetzes ist. Der Reichsfinanzminister gab ausdrücklich die Erklärung ab, daß mit der Streichung des Absatzes keine Verschärfung des Gesetzes verbunden sei, sondern daß das Betriebsvermögen so bewertet werden soll, wie es im Interesse der Fortsetzung des Betriebes notwendig ist, und er wies in diesem Zusammenhang auf diesbezügliche Bestimmungen der Reichsabgabenordnung hin. Auf Ersuchen des Reichsfinanzministers wurde der Beschluß der ersten Lesung, die **Verzinsung der Vermögensabgabe mit 5 v. H. erst vom 1. April 1920 beginnen zu lassen (§ 28), wieder zugunsten des ursprünglichen Gesetzentwurfs (Termin 1. Januar 1920) aufgehoben. Die weiteren Paragraphen bis § 36 wurden ohne wesentliche Aenderungen angenommen. Schließlich wurde die Abgabefreiheit des**

Kirche sowie der kirchlichen und religiösen Gemeinschaften (§ 5, Ziffer 3) in der Fassung der Regierungsvorlage wiederhergestellt. Nächste Sitzung Donnerstag.

*

bb **Berlin**, 24. Okt. Die „Voss. Ztg." erfährt von unterrichteter Seite, daß der Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen angestrebt wird. Auch besondere Abkommen zur Erleichterung der Durchfuhr nach Rußland sollen vereinbart werden.

Die Neugliederung des deutschen Heeres.

Berlin, 24. Okt. In der Sitzung des Reichsrates machte der Berichterstatter über den Entwurf des Haushalts für die Verwaltung des Reichsheeres für 1919 eingehende Mitteilungen. Nach dem Etat von 1914 betrugen die fortlaufenden Ausgaben rund 980 Millionen Mark, jetzt sei mit einer Ausgabe von rund 1100 Millionen zu rechnen. Die Hauptursache für diese Steigerung seien die gestiegenen Löhne und die hohen Kosten der Naturalverpflegung. Im Reichswehrministerium sind sechs Aemter vorgesehen: Zentralamt, Personalamt, allgemeines Gruppenamt, Waffenamt, Heeresverwaltung, Feldzeugmeisteramt. Außerdem gibt es noch eine Sanitätsabteilung und eine Verpflegungsinspektion. Das deutsche Heer wird in Zukunft **aus 63 Bataillonen** bestehen gegen 600 vor dem Kriege, 7 Pionierbataillonen gegen 44 im Frieden und 79 Eskadrons gegen 550 vor dem Kriege **Die Fußartillerie wird ganz verschwinden.** Es darf nach dem Friedensvertrag nur eine einzige Zentralbehörde geben, das Reichswehrministerium. Die jetzt bestehenden 45 Reichswehrbrigaden müssen dem „Hunderttausendmann Heer" der Zukunft entsprechend geändert bezw. aufgelöst werden.

Wahl der Betriebsräte für zwei Jahre.

Berlin, 23. Okt. Im Betriebsräteausschuß der Nationalversammlung wurde folgender Regierungsvorschlag angenommen:

„Die Mitglieder der Betriebsräte werden in **geheimer** Wahl nach dem Grundsatz der Verhältniswahl auf die **Dauer von zwei Jahren** gewählt.

Artikel 30, der bestimmte, daß nach einem mißbilligenden Beschluß einer Betriebsversammlung der Betriebsrat zurücktreten müsse, wird durch Mehrheitsbeschluß gestrichen.

Die kaiserliche Familie in den Schulbüchern.

Die Schulbücher sollen bekanntlich eine neue Gestalt erhalten. Bis zu dieser Neugestaltung hat jedoch der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung schon jetzt angeordnet, „daß bei notwendig werdenden Neudrucken der Lesebücher Bilder des früheren Kaisers und seiner Familie auszuschalten sind, da sie nur zu Verherrlichung der Dynastie und zur Pflege des bisherigen Staatsgedankens bestimmt waren." Es sind auch alle Lesestücke zu entfernen, die sich zum gleichen Endziel meist in anekdotischer Weise mit der bisherigen Kaiserfamilie beschäftigen. Geschichtlich bedeutungsvolle Bilder und Erzählungen werden von dieser Maßnahme nicht berührt. Einen Ersatz der betreffenden Lesestücke usw. hält der Minister zunächst nicht für notwendig. Die Regierungen werden angewiesen, von dieser Verordnung den Verlagsanstalten Kenntnis zu geben, die für ihren Bereich in Frage kommen.

Steigerung der Kohlenförderung durch Ueberarbeit.

Die Sachverständigen des Bergbaues sind sich darüber einig, daß eine nennenswerte unmittelbare Steigerung unserer Kohlenförderung nur duch Mehrarbeit der Bergleute erreicht werden kann. Erfreulicherweise wurde bereits vor kurzem aus mehreren Kohlenbezirken berichtet, u. a. aus dem Meuselwitz-Rositzer Braunkohlengebiet und von den Braunkohlengruben der Solvay-Werke, daß sich zahlreiche Belegschaften bereit erklärt haben, Ueberarbeit zu leisten. Aus dem Helmstedter Braunkohlenbergbau wird jetzt das Gleiche gemeldet. Der braunschweigische Volksbeauftragte für Arbeit Steinbrecher, hatte die Arbeiterausschüsse und Verwaltungen der Helmstedter Bergwerksbetriebe zu einer Sitzung eingeladen mit dem Zwecke, eine Aussprache über die Einlegung von Sonntagsschichten herbeizuführen. Steinbrecher legte die schwierige Lage in der Kohlenversorgung dar und bat, keine Mittel unversucht zu lassen, um Hilfe zu schaffen. Sämtliche anwesenden Bergarbeiter stimmten diesem Gedanken zu und erklärten sich bereit, im Interesse der minderbemittelten Bevölkerung Sonntagsarbeit zu leisten.

Auch im Ruhrbergwerk verschließt sich ein großer Teil der Bergarbeiter nicht der Erkenntnis, daß der grundsätzlich ablehnende Standpunkt gegen das Verfahren von Ueberschichten unter den heutigen Verhältnissen nicht aufrechterhalten werden kann. Es ist daher zu erhoffen, daß sich auch hier die Belegschaften im größeren Umfange dem Vorgehen ihrer Berufsgenossen im Braunkohlenbergbau anschließen werden, damit die dringende Kohlennot unter der ja die Arbeiterschaft infolge der Stillegung vieler Betriebe am meisten zu leiden hat, in etwas gemildert werden kann.

Was die Polen liefern.

Berlin, 23. Okt. Zum Abschluß des deutsch-polnischen **Wirtschaftsabkommens**, das gestern unterzeichnet wurde, erfährt das „Berliner Tageblatt", es wurde festgelegt, daß gegen eine Lieferung von 25 000 Tonnen Kohlen monatlich nach Polen von diesen an Deutschland successive 6 Millionen Zentner Kartoffeln für 6 ℳ pro Zentner ab Reichsgrenze geliefert werden; ferner 70—80 000 Tonnen Mineralöle, bituminöse Produkte, 1 Million Liter Spiritus und eine große Menge Gänse. Die Polen geben auch die Schiffahrt auf der Weichsel und auf den Nebenflüssen frei.

Deutsch-Oesterreichs Finanzplan.

Wien, 23. Okt. Der Staatssekretär für Finanzen, Dr. **Reinisch**, kündigte gestern in der Nationalversammlung eine durchgreifende Reform der bestehenden Verordnungen in dem **Devisenverkehr**, sowie die erforderlichen Maßnahmen gegen eine ungesunde Spekulation und den Schleichhandel in Devisen an. Sobald das Mißtrauen des besitzenden Publikums geschwunden sei, werde die Möglichkeit gegeben sein, den Kreditbedarf des Staates auf normale Weise durch festverzinsliche Anleihen zu befriedigen. Hinsichtlich der **Lage des Devisenmarktes** glaube er, in dem vorgestern eingetretenen Umschwung vielleicht eine **dauernde Tendenz** erblicken zu dürfen, welche eine erhebliche Besserung der Verhältnisse des Devisenmarktes erhoffen lasse. Das in dem vorgelegten Budget ausgewiesene Defizit werde sich auf 4 Milliarden erhöhen infolge der Mehrbelastung namentlich durch die durch den Friedensvertrag auferlegten Lasten, deren ziffernmäßige Höhe derzeit nicht feststellbar sei. — Der Staatssekretär kündigte verschiedene Steuererhöhungen zur Beseitigung des Defizits der Staatsbetriebe, sowie die Erhöhung der Monopol-Einnahmen an; ferner die Einführung der Umsatzsteuer nach deutschem Muster. Das Hauptgewicht werde jedoch auf das Gebiet der direkten Steuern zu legen sein. Was die Vermögensabgabe betreffe, so stelle er sich eine **einmalige Vermögensabgabe** vor nach dem Muster des deutschen Reichsnotopfers, die in dreißigjährigen Annuitäten abgestattet werden könne. Nach recht vorsichtiger Schätzung werde man mit einer Abgabe von 8 bis 10 Milliarden rechnen können. Der Staatssekretär erklärte, er werde sich jedem gewaltsamen Eingriff in das Geldwesen, jeder Wertabstempelung der Noten, jeder einseitigen Kündigung der staatlichen Verpflichtungen sowohl bezüglich der Zinsen als auch des Kapitals widersetzen, so daß die diesbezügliche Beunruhigung im Publikum gänzlich überflüssig sei. Er wandte sich dann gegen die Annahme, daß er die Einlösung der Kriegsanleihe bei der seinerzeitigen Fälligkeit nicht zum vollen Nennwert ins Auge fasse und versicherte feierlich, daß er, solange er auf diesem Posten stehe, den Staatsbankerott nicht in die Wege leiten werde.

Westfalen und Rheinland.

Münster, 23. Okt. Die Pressestelle des Reichs- und Staatskommissars teilt mit: Im Tarifstreit **im Gastwirtsgewerbe** im Industriebezirk ist es heute in Verhandlungen der Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zu einer **Verständigung gekommen**. Dem Vertreter des Reichskommissars, Herrn Mehlich gelang es, in allen strittigen Punkten eine Einigung herbeizuführen. In der Hauptstreitfrage unterwarfen sich die Parteien einem Schiedsspruch. Für das technische Hausgewerbe wurden Teuerungszulagen bewilligt. Für Kellner soll bei einem sichtbarem Rückgang der Teuerung die feste Entlohnung angestrebt werden. Unter Vermeidung aller Maßregelungen soll die Arbeit sofort wieder aufgenommen werden.

* **Dülmen**, 24. Okt. Ueber die **Vorgänge im Heimkehrlager** hierselbst berichten jetzt die Mitteilungen zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen: „Es ist wahr, daß bei zwei Transporten aus England die Gefangenen in Dülmen keine Verhandlungen und Feststellungen abgewartet haben, sondern gleich am zweiten Tage ihrer Anwesenheit im Lager zur Selbsthilfe und Selbstjustiz geschritten sind und einige Dolmetscher und Unteroffiziere, von denen sie glaubten, zu Unrecht streng behandelt worden zu sein, schwer geschlagen haben. Es ist aber unwahr, daß ein Feldwebel getötet oder an den Folgen seiner Verwundung gestorben ist. Sämtliche Verletzte sind entweder schon aus dem Lazarett entlassen oder stehen dicht vor ihrer Genesung."

* **Amelsbüren**, 24. Okt. Auf der **Weide abgeschlachtet** wurde eine dem Landwirt W. am Kappenbergerdamm gehörende Kuh. Die besten Stücke nahmen die Diebe mit, das übrige ließen sie liegen.

* **Essen**, 24. Okt. Am 19. Oktober hielten die Essener Ortsgruppen des **Volksvereins** sehr gut besuchte Versammlungen an 15 Stellen von Stadt und Land ab, in denen Schriftleiter Breddemann (Essen), Oberlehrer Dr. Goldmann (Haspe), Direktor Dr. Hahn (M.-Gladbach), Arbeitersekretär Holle (Münster), Studienrat Kuckhoff (Köln), Schriftsteller Dr. Meffert (M.-Gladbach), Syndikus Dr. Müser (Essen), Schriftleiter Emil Ritter (M.-Gladbach), Oberlehrer Dr. Fenberg (Düsseldorf) und Domprediger Surma (Münster) über das Thema sprachen: Aufbau oder Untergang. Der Hauptinhalt der Reden fand seinen Niederschlag in einer begeistert aufgenommenen Entschließung, die folgenden Wortlaut hat: „Die am 19. Oktober 1919 in Essen Stadt und Land abgehaltenen Massenkundgebungen des Volksvereins für das katholische Deutschland, die zu dem Thema: Aufbau oder Niedergang Stellung genommen haben, richten angesichts des besorgniserregenden Niederganges unseres Volkes auf wirtschaftlichem, kulturellem, sittlichem und religiösem Gebiete an alle Katholiken die dringende Bitte, im Sinne des katholischen Glaubens das persönliche Familien- und Staatsleben gestalten zu helfen. Was unserem Volke nottut, ist die innere Erneuerung. Diese ist unmöglich ohne Verankerung der Charakterbildung in der Religion, ohne treueste Pflichterfüllung im Beruf, ohne Bewahrung der Familien vor den zersetzenden Einflüssen der Zeit. Ganz besonders gilt es, die kommende Generation im Geiste der katholischen Religion in Haus und Schule zu erziehen. Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Mitarbeit in diesem Sinne zu leisten, ist das Bestreben des Volksvereins für das katholische Deutschland, dem zu folgen deshalb Ehrenpflicht aller Katholiken sein muß, ohne Unterschied des Standes und Berufes."

Aus der Heimat.

Bocholt, den 27. Oktober.

* **Unsere Montagsausgabe kann, nachdem der Postversand durch den Ausfall der Züge an den Sonntagen stillgelegt ist, in Zukunft nicht mehr in der bisherigen Weise herauskommen. Die Depeschenbriefe und Nachrichtensendungen bleiben vollständig aus und die Nachrichtenvermittelung durch den Fernsprecher ist so unsicher, daß wir unseren Lesern nichts Neues mehr bringen können und daher gezwungen sind, die Ausgabe am Montag später zu legen.**

m. **Die hundertjährige Jubelfeier der evangel. Gemeinde** wurde am gestrigen Sonntag mit einem **Festgottesdienst** eingeleitet, zu dessen Beginn und in dessen Verlauf die Gemeinde und die Schulkinder gemeinsame Kirchenlieder sangen. Nach der Eingangs-Liturgie hielt Herr Pfarrer **Quade** die Festpredigt über den 150. Psalm. Er bezeichnete den Festtag als den Höhepunkt der hiesigen evangelischen Gemeinde. Aus den geschichtlichen Erinnerungen hob er vor allem die Verdienste der Gründer der Gemeinde hervor und gab der Hoffnung Ausdruck, daß, wie vor 100 Jahren die Gründungsfeier in Bocholt Deutschlands Wiedergeburt und Aufstieg gefolgt sei, auch heute wieder für unser Vaterland eine neue, bessere Zeit anbrechen werde. Herr Superintendent **Ewers** aus Werth hielt dann die allen ans Herz greifende Begrüßungsrede. Nach dem Gesang des Kirchenchores: „Lobet den Ewigen" und der Schlußliturgie erreichte die erhebende Feier ihr Ende. Nachmittags fand sich dann die Gemeinde zu einem Festakt abermals in der Kirche zusammen.

m. **Westfalia**, Verein für kathol. Kaufleute und Beamte, Bocholt i. W., hielt am Freitag Abend im großen Saale des Schützenhauses ihr **Stiftungsfest** ab, das sehr gut besucht war. Trotz der herrschenden ungemütlichen Temperatur im

---

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Nina Meyke.

Nachdruck verboten.

Er rückte einen großen engbeschriebenen Bogen ganz in ihre Nähe und erhob sich, um ihr die nötigen Erklärungen zu geben. Doch, in ihren lautersten Gefühlen verletzt, schob Tatiana das Papier leidenschaftlich zur Seite.

„Wozu sagen Sie mir das alles, Herr von Willmers?" fragte sie mit bebender Stimme und blickte vorwurfsvoll mit Augen, in denen mühsam zurückgedrückte Tränen blitzten, in sein ernstes regungsloses Gesicht. „Ich bin nicht gekommen, um Rechenschaft von Ihnen zu fordern, — dazu, selbst wenn ich etwas von all den Dingen verstände, fühle ich mich nicht im Recht, — sondern — um Sie zu bitten, alles beim alten zu lassen!"

Seine Hand, die bis jetzt das Papier glättete, hielt inne, und seine Blicke hoben sich, um wieder sekundenlang erstaunt an ihrem erregten Gesicht hängen zu bleiben.

„Das heißt, — wie, beim alten?" fragte er langsam, faltete den Bogen sorgfältig zusammen und legte ihn wieder an seinen vorigen Platz.

„So wie es früher war!" fuhr Tatiana, all ihren Mut zusammennehmend, ruhiger fort. „Ich denke bei einigem guten Willen müßten Sie mich verstehen, Herr von Willmers!"

„Es tut mir leid, aber ich verstehe Sie absolut nicht, mein gnädiges Fräulein!"

„Nicht? — Dann muß ich mich allerdings bemühen, noch deutlicher zu sein! — Ich bitte Sie, sich wie bisher als den unumschränkten Herrn von Willmershöh zu betrachten und mich und Mama dort wohnen zu lassen, wo wir beide uns vollständig wohl fühlen!"

Etwas wie Staunen oder Rührung ging über sein strenges Gesicht, aber wieder blickten seine Augen kühl, fast gleichgültig.

„Das ist unmöglich, und nur Sie, in Ihrer Unerfahrenheit, können eine solche — Bitte an mich richten!" erwiderte er in dem früheren Ton. „Das Testament Ihres verstorbenen Großvaters —"

„Existiert für mich nicht!" unterbrach Tatiana ihn leidenschaftlich. „Ich will nichts von ihm wissen, habe keinen Blick in die vergilbten Blätter geworfen, die mich, anstatt reich, nur ärmer machen als bisher. — Da, — da! — Nehmen Sie sie wieder zurück, Herr von Willmers, ich mag nichts mit Ihnen zu schaffen haben!"

Mit zitternder Hast zog sie das Kuvert aus der Tasche und schob es ihm über den Tisch hin.

Erstaunt irrte Willmers Blick über das Paket. In seinen Augen stieg blitzartig ein mächtiges Leuchten auf und verschwand schnell, um nichts als kühle Ruhe in seinem Gesicht zurückzulassen. „Sie haben wirklich nicht einmal gelesen, Fräulein Tatiana?" fragte er in jenem fast strafenden Ton, den gewöhnlich Erwachsene Kindern gegenüber anzunehmen pflegen, um sie von einem Unrecht zu überzeugen. „Dieses Dokument ist viel zu wichtig für Sie, als daß Sie es ungelesen beiseite legen dürfen. Zu Ihrem eigenen Besten ist es notwendig, daß Sie von dem letzten, in vollstem Bewußtsein ausgesprochenen Willen Ihres verstorbenen Großvaters Kenntnis nehmen, deshalb erlauben Sie, daß ich Sie mit dem Inhalt dieses Schriftstückes bekannt mache!"

Tatiana wollte etwas erwidern, aber Willmers hatte den Umschlag bereits geöffnet.

Klar und deutlich hallte seine Stimme an den Wänden des stillen Zimmers wieder, mit gesenktem Blick lehnte Tatiana in dem tiefen Sessel und hörte widerwillig, ohne das leiseste Interesse, diesen Worten zu. Als Willmers endlich das Papier zusammenfaltete, atmete sie erleichtert auf und erhob sich.

„Ich danke Ihnen," nickte sie gleichgültig. „Beantworten Sie mir bitte noch eine Frage, Herr von Willmers! Kann ich gerichtlich gezwungen werden, diese Erbschaft anzutreten?"

Ein Lächeln irrte über seine Lippen.

„Gezwungen fragte er in fast belustigtem Ton. „Nein, gewiß nicht; es wäre auch das erstemal, daß man solchen Maßregeln, falls sie angewendet werden könnten, schreiten müßte, denn bis heute ist ein noch nie dagewesener Fall, daß jemand sein Glück buchstäblich mit Füßen tritt!"

„Glück!" wiederholte sie sinnend. „Ich stelle mir mein Glück anders vor! Es ist spät, ich möchte Sie nicht unnötig aufhalten, deshalb erkläre ich Ihnen noch einmal, ich will von der Erbschaft meines Großvaters nichts wissen und ich bitte Sie, dieses unglückliche Testament zu vergessen und — wie bisher — Herr von Willmershöh zu bleiben!"

Eine Pause entstand. Man hörte deutlich das Fallen der Regentropfen draußen und das Ticken der antiken Standuhr.

Willmers war sehr blaß, als er sich erhob. Seine stahlgrauen Augen glitten mit kaltem Glanz über die Gestalt der jungen Gesellschafterin, und etwas Entschiedenes, stolz abweisendes lag in der Bewegung, mit der er das zusammengefaltete Blatt von der Platte des Schreibtisches nahm und ihr zurückgab.

„Das ist unmöglich, mein gnädiges Fräulein!" erwiderte er, sich kalt und tief vor ihr verbeugend. Es hieße Ihre kindliche Unerfahrenheit mißbrauchen, wenn ich auch nur scheinbar auf Ihren unüberlegten Vorschlag einginge, mit aber bat bis heute noch niemand den Vorwurf einer unehrenhaften Handlung machen können! Wir sehen uns heute zum letztenmale, Fräulein Tatiana, deshalb will ich Ihnen ein Bekenntnis machen. Es gab einen Augenblick, in dem der Versucher mir zuflüsterte, dieses Testament zu vernichten, die einzige Mitwisserin dieses Geheimnisses mit Geld zum Schweigen zu bringen und — Ich habe diese Versuchung überwunden, dieses Papier legt dafür Zeugnis ab!"

„Ach, warum — warum haben Sie diese unglückseligen Blätter nicht vernichtet!" rief Tatiana in aufrichtiger Verzweiflung, und zwei große Tränen verdunkelten ihren Blick. Willmers biß die Zähne in die Lippen und wandte sich hastig ab.

„Warum?" fragte er düster. „Weil ich ein ehrlicher Mann bleiben wollte, Fräulein Tatiana! Wenn ich morgen diese Schwelle verlasse, habe ich nichts als meine Ehre, die aber muß mir doppelt heilig sein, weil sie das einzige ist, was mich noch mit dem Leben versöhnen kann, wenigstens so weit, daß ich seine Bürde weiter zu tragen vermag!"

„Und an mich denken Sie gar nicht? fragte Tatiana mit erloschener Stimme. „An mich denken Sie garnicht, Herbert? — Aber ich will Sie zwingen, sich meiner zu erinnern, und wenn Ihnen selbst der Mut fehlte, dieses unglückselige Testament zu vernichten, so habe ich ein Recht, es zu tun!"

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

Sagis erzeugten die mannigfachen Darbietungen bald eine festlich-heitere Stimmung. Der Vorsitzende Herr ten Hompel hielt die Begrüßungsrede, die Festrede Herr Vikar Beckmann, der den Gedanken ausführte, daß durch den katholischen Kaufmannsstand das Vaterland wieder gesund werden müsse, die Damenrede Herr Behnen. Frl. Toni Elfinghorst brachte Lieder von Loewe und Chopin mit ihrer wohlgeschulten Stimme ansprechend zum Vortrag, während der zum Feste verschriebene Humorist Pesch-Mario für ausgiebige Erheiterung sorgte. „Die lustigen Zigeuner", Reigen von A. Hoffmann, dargestellt von jungen Damen des Vereins, mußte wiederholt werden. Gemeinsame Lieder und ein gut durchgeführtes Programm der Kapelle des Reichswehr-Inft.-Regts. 62, Wesel, stellten die Verbindung zu den einzelnen Vortragsnummern auf die glücklichste Weise her, sodaß der genuß- und abwechslungsreiche Abend dem Vereine zu den vielen alten auch zahlreiche neue Freunde gewonnen hat.

:: **Aus der westfälischen Zentrumspartei.** Der auf Freitag, den 31. Oktober, angesetzte Parteitag der münsterländer Zentrumspartei ist bis Ende November verschoben worden.

m. **Fahrplanänderung.** Um für die Arbeiterschaft eine günstigere Verbindung zu schaffen, verkehren am Sonntag, nur für **Inhaber von Arbeiterwochenkarten, nach Wesel** Pz. 820, Bocholt ab 8,10 Uhr vorm., von Wesel Pz. 803, Wesel ab 7,38 Uhr vorm. Dafür fahren die angekündigten Frühzüge Bocholt ab 5,54 Uhr und Wesel ab 5,10 Uhr **nicht.**

o. **Unversteuerte Zigaretten!** In letzter Zeit werden im Schleichhandel und auch öffentlich größere Mengen unversteuerter Zigaretten englischer, belgischer oder amerikanischer Herkunft angeboten. Da die Packungen dieser Zigaretten nicht mit den erforderlichen Steuerzeichen versehen sind, verfallen sie nach der Ausnahmen nicht zulassenden Vorschrift des § 23 Zig.-St.-G. unter allen Umständen der Einziehung durch die Steuerbehörde ohne Rücksicht darauf, wem sie gehören und ob gegen den Eigentümer oder eine andere Person ein Strafverfahren eingeleitet wird. Es muß daher vor dem Ankauf derartiger Zigaretten gewarnt werden.

n. **Die Unfall-, Invaliden- und sonstigen Renten** werden des Feiertags wegen erst am 3. November gezahlt und zwar in der Weise, daß die Unfallrenten nur nachmittags, die übrigen Renten dagegen nur vormittags gezahlt werden. Ort und Zeit der Zahlungen wie bisher.

r. **Rheinisch-Westfälischer Technikertag!** Der Gau Rheinland-Westfalen des Bundes der technischen Angestellten und Beamten hält am Sonntag, den 9. November, im städtischen Saalbau zu Essen seine diesjährige Gautagung ab. Eingeleitet wird die Tagung durch eine große öffentliche Versammlung, die am Vorabend im evgl. Vereinshaus zu Essen stattfindet, und für die der Geschäftsführer Aufhäuser gewonnen ist. Aus dem Beratungsstoff des Gautages selbst werden von besonderem Interesse sein die Verhandlungen über die Betriebsräte, zu denen ebenfalls Aufhäuser-Berlin das einleitende Referat hält. Der Buad umfaßt zurzeit mehr als 100 000 Mitglieder und zwar sowohl die Techniker der Privatbetriebe als auch die in Staat und Gemeinde beschäftigten. In Rheinland-Westfalen zählt er rund 20 000 Mitglieder, unter denen die techn. Bergbauangestellten mit mehr als 8000 die stärkste Gruppe bilden.

Vermischtes.

Ermordung kathol. Gesellenvereinsmitglieder.

München, 22. Okt. Unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichtsrats Hieber begann gestern der Prozeß gegen die Angehörigen der Freiwilligenabteilung Bayreuth, des Freikorps Görlitz und des Bayerischen Schützenkorps. Aus der Anklage, die Staatsanwalt Mugler vertritt, folgendes hervor: Am 6. Mai, abends [illegible] wurden von einer Patrouille der 1. Ko[illegible] des Alexanderregiments von der Garde-[illegible] brigade unter Führung des Offiziersst[illegible]ters Paul Priebe auf Befehl des Hauptm. v. Alt-Sutterheim im Verhandlungssaal [illegible] Katholischen Gesellenheims in der Augustenstr. Mitglieder des Vereins, die sich zu einer Besprechung versammelt hatten, unter dem Verdacht verhaftet, sie seien Spartakisten, die sich zu politischen Zwecken versammelt hätten. Vorstand und Mitglieder der Versammlung hatten verabsäumt, die Erlaubnis für diese Versammlung einzuholen. Ein Teil der Schuld ist dem Offizierstellvertreter Priebe beizumessen, der die Verhaftung der Versammelten vornahm, ohne an Ort und Stelle zu prüfen, ob er wirklich Spartakisten vor sich habe. Auf seinen Befehl wurden sie nach dem Haftlokal im Kellerraum des Hauses Karolinenplatz 5 abgeführt. Auf dem Hof des Arrestlokals am Karolinenplatz fielen die Soldaten über die vermeintlichen Spartakisten her. Sieben der Verhafteten wurden im Hofraum erschossen, die übrigen wurden in dem Kellerraum hinabgebracht. Auch dorthin drängte eine Anzahl Soldaten nach und richtete dort unter den Gefangenen, die sich auf Befehl mit dem Gesicht auf den Boden legen mußten, mit Schuß- und Hiebwaffen ein furchtbares Blutbad an. 14 der Verhafteten wurden getötet, 5 andere mehr oder minder schwer verwundet. Letztere konnten glücklicherweise gerettet werden. Die Anklage nimmt an, daß der 22jährige Metzger **Jakob Müller,** zuletzt Mitglied der Freiwilligen-Abteilung Bayreuth, bereits im Hofraum mehrere Gefangene mit seinem Revolver und Seitengewehr getötet hat. Im Kellerraum hat er dann mit Revolver und Seitengewehr gewütet. Nachdem er seine Patronen verschossen und das Seitengewehr stumpf gehauen hatte, entriß er dem Schützen Osch das Seitengewehr und stach und hieb weiter auf die Gefangenen ein. Preußische und bayerische Kameraden versuchten vergeblich, dem Rasenden Einhalt zu gebieten. Der größere Teil der getöteten Opfer ist auf Müllers Schuldkonto zu setzen. Auf Grund der Feststellungen beschuldigt die Staatsanwaltschaft die vier Angeklagten **Müller, Meckowsky, Grabat und Kreiner,** gemeinsam, und vorsätzlich die Gefangenen getötet bezw. verwundet zu haben, ohne jedoch die Tötung bezw. die Verwundung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte Kaufmann und Schrieser, sowie Dr. Löwenfeld.

Tausend Flaschen Fliegen für 29 000 Mark!

Ein Kaufmann in Schwerin hatte jemand in Hamburg mit der Lieferung von 1000 Flaschen dänischen Aquavits beauftragt, trotzdem er eigentlich wissen mußte, daß dieses Quantum zur Zeit nicht aufzutreiben ist. Der Schweriner erlebte nun einen tollen Reinfall. Er sandte die vorher verlangten 29 000 *M* nach Hamburg [illegible]h und erhielt auch jetzt 20 Kisten zu je 50 Fla[illegible]chen. Aquavit enthielten sie nicht, wohl aber Aquavit-Ersatz, bestehend aus einer sehr üblen Flüssigkeit mit mörderlichen vielen Fliegen! Flasche für Flasche! Bei aller Gemeinheit, die in dem Tausch zu liegen scheint, fragt es sich doch: Welches Wunder ist größer? Tausend Flaschen mit Aquavit zu füllen, wo wenig da ist oder Tausend Flaschen mit Fliegen zu füllen, die noch weniger da sind, Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft in Schwerin sind dabei, diesen Schleichhandel mit Fliegen aufzuklären. Der Mann in Hamburg wird natürlich darauf warten, daß er nach dem Ursprung der Fliegen befragt wird!

Neueste Telegramme.

Beilegung der Streiks in der belgischen Zone.

Krefeld, 25. Okt. Die gestern in Krefeld tagende Vollversammlung aller Streikaktionsausschüsse der Kartelle der freien, christlichen und Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften, des allgemeinen Eisenbahnerverbandes und der Angestellten- und Beamtenvereinigung, die an der allgemeinen Volkserhebung und dem **Streik am Niederrhein** beteiligt sind, empfahl nach Anhörung der Berichte und der Vorlegung des Verhandlungsprotokolls mit dem General-Oberkommando der belgischen Besatzungsarmee die **Wiederaufnahme der Arbeit** in allen Betrieben und auf den Bahnen und Zechen umgehend, jedoch bis spätestens Montag, den 27. Oktober.

Schiffsunglück.

TU. London, 25. Okt. (Drhtb.) Daily Telegraph meldet, daß der schwedische Dampfer „Hollander" bei der Doggerbank auf eine Mine gestoßen und gesunken ist. 24 Mann der Besatzung wurden gerettet.

Die Lage in Rußland.

TU. Amsterdam, 26. Okt. (Drhtb.) Der Timesberichterstatter in Helsingfors erfährt von maßgebender Seite, daß ein französischer diplomatischer Vertreter heute im Namen Judenitsch um die Unterstützung der finnischen Regierung gebeten hat. — Trotzki ist am 16. Oktober in Petersburg angekommen, wo er mit Senowiew einen Aufruf erlassen hat, Petersburg zu retten.

Verhandlungen mit d'Annunzio.

TU. Amsterdam, 26. Okt. (Drhtb.) Der [illegible]länder Berichterstatter der Times meldet: [illegible]Verhandlungen mit d'Annunzio sind im [illegible]. General Badoglio, der beauftragt ist, die [illegible]ge der Regierung zu überbringen und zu [illegible]fen, hatte eine erste Zusammenkunft mit [illegible]nnunzio unter freiem Himmel an der Demar[illegible]tionslinie. Bisher sollen seine Bemühungen keinen Erfolg gehabt haben.

Eingesandt.

Von vielen aus Bocholt und Umgegend hört man die Frage: wann kommen unsere armen Gefangenen aus Frankreich wieder, oder kommen sie gar nicht wieder? Viele sagen, Versammlungen und besonders Bälle werden genug abgehalten, aber von Protestversammlungen, wo es heißt, **„heraus mit unseren Gefangenen!"** hört man gar nichts mehr. Wenn so viel Protestversammlungen als Tanzvergnügen abgehalten worden wären, wären unsere Gefangenen nun längst wieder hier. Auch hier in Bocholt ist ja der Volksbund für Kriegs- und Zivilgefangene. Er läßt auch von sich nichts mehr hören. Alles wird von der einen Zeit in die andere verschoben. Wenn das so weiter geht, dann haben wir unsere Gefangenen vor Weihnachten nicht wieder hier.

Einer für Viele.

Lebensmittel-Verteilung

für die 44. Woche (vom 26. 10. bis 1. 11. 1919).

50 Gr. Butter auf Speisefettmarken der 44. Woche,
50 Gr. Margarine auf Auslandsfettmarke 16 zu 50 Pfg.,
250 Gr. Nudeln auf Marke G,
250 Gr. amerikanisches Roggenkochmehl auf Sondermarke 11 zu 70 Pfg. je Pfund,
1/8 Liter Soja speiseöl auf Marke H zu 14 M. je Liter,
ferner Marmelade, Suppenwürfel, Nährhefe und Kaffee Ersatz markenfrei.

Bis auf Weiteres betragen die Verbraucherpreise für
1 Pfund Bauernbutter 4,50 M.,
1 Pfund Molkereibutter 4,60 M.

Verkaufszeiten:

für **Butter** und **Margarine** am **Dienstag** und den folgenden Tagen,
für **Roggenkochmehl** am **Montag** und den folgenden Tagen,
für **Sojaspeiseöl** am **Mittwoch** und den folgenden Tagen,
für **Nudeln** am **Donnerstag** und den folgenden Tagen,
für die übrigen Waren im Laufe der ganzen Woche.

Verkaufsstellen:

für **Nährhefe:** Gebr. Steiner,
für die übrigen Waren siehe Rückseite des Lebensmittelbuchs.

Die Verkaufsstellen haben die Marken für Roggenkochmehl und Sojaspeiseöl **aufgeklebt** dem Lebensmittelamt abzugeben.

Bocholt, den 25. Oktober 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

An **auswärts beschäftigte Schwerst- und Schwerarbeiter** sollen **einmalig besondere Zulagen** verteilt werden. Die erforderlichen Bezugsscheine werden am **Die stag, 28., und Mittwoch, 29. ds. Mts., im Zimmer 4 des Lebensmittelamts gegen Arbeitsbescheinigung des Arbeitgebers** verabfolgt.

Die Bocholter Arbeiter auswärtiger Firmen wählen zweckmäßig unter sich einen Vertrauensmann, der unter Vorlage der vom Arbeitgeber aufgestellten und bescheinigten Liste die erforderliche Anzahl Gutscheine in Empfang nimmt und an seine Mitarbeiter verteilt. Die Aufstellung neuer Listen ist notwendig, weil die alten im Besitz des Lebensmittelamts befindlichen, nicht mehr maßgebend sind.

Verabfolgt werden je 2 Gutscheine und zwar
1 Gutschein zum Bezuge trockener Hartwurst und zwar 1/2 Pfund in den Metzgereien Benning, Fliedorff und Stevens sowie Gutschein Nr. 2 zum Bezuge von 2 Pfund Graupen, erhältlich in den auf dem Gutschein verzeichneten Geschäften.

Bocholt, den 25. Oktober 1919.

Der Erste Bürgermeister.

Städt. Arbeitsnachweis Bocholt.

Gasthausplatz, Zimmer Nr. 3.
Fernruf 24.

Es suchen Stellung

Männlich.
1 Nachtwächter,
1 Schlosser,
1 Mechaniker oder Werkzeugschlosser,
1 Möbelschreinerlehrling.

Weiblich.
1 Putzfrau f. einige Stund. am Tage.

Es werden gesucht

6 Anstreicher,
3 Bauschreiner,
1 Maurer
1 Modellschreiner
1 Junge, der mit Pferden umgehen kann,
1 Andreher und Passierer,
1 Lehrling f. Elektrotechn. Geschäft.
4 Dienstmädchen
2 Dienstmädchen für Landwirtschaft.
4–6 Flyerinnen f. Spinn.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags im Geschäftszimmer Gasthausplatz, Zimmer Nr 3.

Kohlenverbrauch und -bedarf.

Gemäß Verordnung des Herrn Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 15 August 1918 haben die gewerblichen Verbraucher von Kohle, Koks und Briketts über 10 t im Monat Meldungen über Kohlenverbrauch und -bedarf in der Zeit vom 1. bis spätestens 5. November 1919 erneut zu erstatten

Ein Meldepflichtiger, der seiner Meldepflicht nicht oder nicht fristgerecht genügt oder falsche oder unvollständige Angaben macht, hat zu gewärtigen, daß ihn der Reichskommissar von der Belieferung ausschließt.

Formulare für die Meldung können die Verbraucher — ausgenommen die der Stadt Bocholt — gegen Zahlung der Gebühr von 40 Pfg. von hier beziehen.

Borken, den 22 Oktober 1919. 8774

Kreiswirtschaftsstelle des Kreises Borken.

Wir sind fortlaufend Käufer großer Partien

Holzschuhe

in nur bester Ausführung, auch in Handarbeit, u. erbitten sofort Angebote **vorrätiger** Posten Männer und Frauengrößen Kassazahlung an der Abnahmestelle.

Temme & Co. G. m. b. H. Nordwalde,
Abteilung Holzschuhfabrik.

Zeitungsboten oder -Botin

sofort gesucht.

Bocholter Volksblatt.

Aufrichtig!

Landwirtssohn, kath. mit adell. Ruf u. Vergangenh., 3000 M. Exsp., wünscht auf diesem Wege mit einem kath. einf. Mädchen im Alter von 20–32 Jahren bekannt zu werden zwecks spät. **Heirat.** Witwe mit kl. Anhang nicht ausgeschl. Einheir. in Landwirtsch. oder Geschäft, wenn auch klein bevorz. Vermittl. von Geistl. oder Verw. sehr angenehm. Strenge Verschwiegenheit verlangt, auch zugesichert.

Gefl. Off. mit Angabe der näheren Verhältn., womögl. auch mit Bild unter Nr. 126 an die Buchhandlung **Joh. Bläser in Borken** i. W. erbeten. 5353

Stenotypist(in)

für französischen und holländischen Schriftwechsel z. baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an die

Deutsche Barackenbau-Gesellschaft m. b. H.
Köln, Postfach 170.

Junges Mädchen

zum Stenographieren und Maschinenschreiben gesucht

Amt Rhede.

Mädchen

oder ältere Frau

für kleinen Haushalt gesucht.
5393 **Schanze 4.**

Wegen Erkrankung des jetzigen suche für sofort oder später ein tüchtiges

Mädchen

für meinen kleinen Haushalt.

Näheres Geschäftsstelle

Kindermädchen

welches auch etwas nähen kann, sucht passende Stellung Näheres

Schwartzstr 17.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.

Nordwall 1.

2 Mädchen,

welche Landarbeit verstehen oder erlernen wollen, für sofort gesucht.

Näh. in der Geschäftsstelle u. bei Jos. Heinrichs, Rhede.

Einige

Flyerinnen

sofort gesucht,

Ludw. Schwartz
Spinnerei Fildeken.

Tüchtiger

Untermeister

gesucht.

A. & L. Ketteler.

Tüchtiger

Fuhrmann

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Paul Feind,
Borken, Klümperstr. 250.

Für das Kontor einer hiesigen Weberei wird zum baldigen Eintritt ein

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen gesucht.

Näheres Geschäftsstelle

Maurer

gesucht.

Brokamp, Rhede.

Für die Bewahrschule an der Josephskirche wird eine

propere Putzfrau

gesucht. [illegible]gen im
Ma[illegible]zenm.

Suche [illegible] Tochter, 18 Jahre, [illegible]en vorkommenden [illegible]beiten erfahren

Beschäftigung

für halbe Tage.

Näheres Geschäftsstelle.

Empfehle mich zum

Waschen u. Bügeln

feinerer Wäsche bei sauberster Ausführung.

Frau Wilhelm Ackersgott,
Hansastr. 298 (Siekenhof)

2 oder 3

Kostgänger

gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

Bevor Sie kaufen verlangen Sie **kostenlos**

„Die Welt-Zentrale"

für Grundstücks- und Geschäftsverkäufe über ganz Deutschland.

C. H. Hülsse & Co., Hannover.

1–2 möblierte

Zimmer

mit Kochgelegenheit

zu mieten gesucht.

Näheres Geschäftsstelle.

2 schöne große unmöbl.

Mansarden-Zimmer

an 1 oder 2 Personen zu vermieten; daselbst ein **Saiten-Musikwerk** zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Schreibmaschine

auch wenn reparaturbedürftig zu kaufen gesucht.

Offerten unter **C. 8673** an die Geschäftsst.

Spinn-Papiere

zu kaufen gesucht.

Heinr. Bruhs,
Düttenfabrik,
Neuwerk (Rhld.)

Fast neuer, gut erhaltener

Kragen und ein Feh-Kinderpelz

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

5 600 Paar

belgische Frauen-Holzschuhe

[illegible] verkaufen. 8779
[illegible]kerboom,
[illegible]uchplatz 18.

Zu verkaufen:

1 älteres Arbeitspferd, 1 Pony-Stutfohlen, 1 Kutschwagen mit verdeckt. Kutschersitz, 1 zweisitzige Chaise, 1 Pony-Kippkarre, 1 Handleiterwagen.

Joseph Welsing,
Ringenberg.

Gutserhaltene

Baby-Wäsche

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Gemüse, Obst, Eier

kaufe jede Menge.

Louis Goedhart, Bocholt,
Telephon 244 Nordstr 26



Nach langer schmerzvoller Ungewißheit erhielten wir jetzt die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder,

der Musketier

Wilhelm Bollmann

Infanterie-Regiment 3, 9 Kompagnie,

am 1. September 1918 bei Morval in Frankreich nach treuer Pflichterfüllung im Alter von 19½ Jahren den Heldentod fürs Vaterland starb.

Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen an

die trauernden Eltern und Geschwister:

August Bollmann und Frau,
Elisabeth geb. Terörde,
Christine Bollmann,
August Bollmann,
Bernhard Bollmann.

Bocholt, den 25. Oktober 1919.

Das hl. Seelenamt findet statt am Dienstag, dem 28. d. M., morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbenen Gebrüder

Joseph und Hermann Schaffeld

aus Hemden findet statt am Dienstag morgen 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte, sowie die ganze Gemeinde Hemden freundlichst eingeladen wird.

---

†

Das Jahresgedächtnis

für die verstorbene

Frau Wilhelm Tebrügge

findet am Dienstag, dem 28. d. Mts., morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zu Rhede statt, wozu freundl. eingeladen wird.

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Johann Holtschlag

Anna geb. **Bollwert**

findet statt am Mittwoch, 29. Oktober 1919, morgens 7¾ Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird. 5397

---

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Heinrich Thesing

findet am Mittwoch, dem 29. Okt., 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Zum Allerseelentage

empfehle ich mich zum

Instandsetzen der Gräber.

Gleichzeitig bringe ich mein

reichhaltiges Lager in Kränzen, Blumen usw.

in Empfehlung.

Gärtnerei B. Kolkhorst,
gen. Schlattmann.

Prima Büdericher

Weißkohl

verkaufe ab 9 Uhr am Zollamt. Abgabe zentnerweise.

J. Metzger.

Der Kindergarten im Gesellenhaus

wird am **Montag, dem 3. November, 10 Uhr morgens,** wieder eröffnet.

Cäcilien-Verein Liebfrauen

Bocholt.

Im Saalbau des Schützenhauses:

Aufführung des

Marienlob.

Oratorium

mit lebenden Bildern von Mauerer für gemischten Chor und Orchester.

Solistinnen:

Frl. Hilde Kaiser-Bocholt und Frl. Tony Elsinghorst-Bocholt.

II. Aufführung:

Dienstag, 28. Oktober, abends 8 Uhr.

III. Aufführung:

Donnerstag, 30. Oktober, abends 8 Uhr

Preise der Plätze:

Numerierter Platz 3,50 Mark,
unnumerierter Platz 2,50 Mark.

Karten für numerierte Plätze sind zu haben in den Buchhandlungen J. & A. Temming und A. Blömer, Langenbergstraße. Unnumerierte Karten werden in der Buchdruckerei Kölle und bei den Mitgliedern verabfolgt.

In kurzer Zeit nehmen wir unseren Betrieb wieder auf; Arbeiter u. Arbeiterinnen wollen sich melden.

Baumwollspinnerei von Velsen & Co.

Zu Allerseelen

empfehle

künstliche u. frische Grabkränze

in bester Ausführung.

Gärtnerei Th. Temissen,
Anholt.

Allerseelen.

Empfehle mich zum **Instandsetzen** von

Gräbern und Gruften.

Bepflanzungsmaterial in großer Auswahl, ebenso Kränze in jeder Preislage stets vorrätig.

Mir zugedachte Aufträge erbitte recht bald.

Hochachtend

B. Beeking, Münsterstr. 25.

Fernruf 355.

Zu Allerseelen

empfehle eine schöne Auswahl

Grabkränze.

Heinr. Duesing, Anholt.

Bin stets Käufer von allen Sorten

Geflügel.

Fr. Heß, Düsseldorf.

Angebote erbitte an **Heinrich Tidden** am Bahnhof in **Rhede.**

Gedenket des Vinzenz-Vereins!

„Elektra" Gebr. Becher

Nobelstraße 14 **BOCHOLT** Nobelstraße 14

im früheren Papierwaren-Geschäft Deckers

Elektrische Bügeleisen, Kocher, Heizplatten, Heizöfen Föhnapparate ab Lager

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen

Bei Neu-Anlagen bitten wir unbedingt Offerte einholen zu wollen.

Beleuchtungskörper, Metallfadenlampen

Reparaturen schnell u billig durch geschulte Monteure

Elektromotore in allen Spannungen und Stärken

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch ohne Verbindlichkeit

„Elektra" Gebr. Becher

Nobelstraße 14 **BOCHOLT** Nobelstraße 14

im früheren Papierwaren-Geschäft Deckers

Halte mich bei Anfertigung von

Grabdenkmälern

und

Familien - Gruften

in einfacher bis feinster Ausführung bestens empfohlen.

Garantie für jeden Grabstein. Prompte und billige Lieferung

Fertige aus Terrazzo:

Spülsteine, Treppenstufen, Zementpfähle.

Wilhelm Lorei,
Grabsteingeschäft Marmorschleiferei
Lager Westend.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen

sämtliche Sorten Felle wie:

Kuh-, Kalb-, Schaf-, Ziegen-, Pferde- und Wildfelle.

Willy Humberg, Ramsdorf.

Der dritte Band

von

Bismarck's

Gedanken und Erinnerungen

erscheint noch vor Weihnachten.

Bestellungen werden schon jetzt angenommen.

J. & A. Temming.

Tanzkursus Hemden.

Auf vielseitigen Wunsch eröffne ich am **Mittwoch, dem 29. Oktober, abends 7 Uhr** im Restaurant **Tenbusch** bei der Kreuzkapelle einen

Tanz- und Anstandskursus.

Gefl. Anmeldungen werden im Unterrichtslokale oder in meiner Wohnung entgegengenommen.

H. Kaste, Bocholt, Nordallee 74.

Kaufmann, Textilfachmann, sucht für eine leistungsfähige Weberei die

Vertretung

für **Bonn** und Umgegend evtl. auch Koblenz. Prima Referenzen.

Gefl. Angebote mit Angabe der Fabrikate erbeten u. **C. 8756** an die Exped.

Vertreter

gesucht,

welcher bei der Kundschaft der Kolonialwaren, Delikatessen und Drogenbranche gut eingeführt ist.

Nährmittelfabrik
Alwin Stehr,
Hamburg 25.

Leibwärmeflaschen

empfiehlt die

Drogerie Bruns

Reparaturen jeder Art

an

Nähmaschinen

aller Systeme werden schnell und preiswert ausgeführt. 5390

Joseph Schmeinck,
Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt,
Westend 26.

---

2 fast neue

Betten,

eine **Bettlade mit Matratze,** und ein fast neuer **Küchenschrank** u **Kleiderschrank** zu verkaufen

Näheres Geschäftsstelle

Schwere

Zinkbadewanne

zu verkaufen.

Preis 100 Mk.

Näheres Geschäftsstelle

Ein 3 Meter breiter

Ladenschrank

mit Schiebetür zu kaufen gesucht.

Heinrich Backmann,
Kreuzstraße 389.

Zurück!

Dr. med. Burkart,

Facharzt f. Haut-, Blasen-, Bein- und Geschlechtsleiden

Duisburg, Buchenbaum 33.

Sprechstunden:
Wochentags 10-1, ½4-½7.

Landw. Technikum

Münster i. W.

Ausbildung junger Leute zu landwirtschaftlich Beamten.

Der Frauen-Verein

für hilfsbedürftige Wöchnerinnen

kann vom 1. November ab nur noch vom 3. Kind an

Mittagessen

abgeben, und auch dann nur in dringend notwendigen Fällen.

Frau Franz Beckmann,
Vorsitzende.

Tanz-Unterricht

in modernen und anderen Tänzen.

Privat-Unterricht

im eigenen Saal zu jeder Zeit. Einstudierung, Komposition von Tänzen aller Art. Tanzlehrer(in)-Ausbildung.

H. Kaste, Bocholt,
Nordallee 74.

BRUCHBÄNDER

empfiehlt die

Drogerie Bruns.

Bücher

Einz. wertvolle Bücher, sowie ganze Bibliothk.- auch Bilder u. Kupferstiche kauft z. d. höchste Preisen **Theißing'sche Buchhandlung Abt.** Antiquar. Münster i. W. Bin i. d. dieser Woche dort anwesend.

Maschinenöl

für landwirtschaftliche Maschinen empfiehlt

Drogerie Bruns

Nordstr. 22.

Ein achtjähriges

Arbeitspferd,

und daselbst ein fast neues **Herrenfahrrad** mit neuer Federbereifung billig zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Nur für Private!

1 schwere, br. belg., 1½jähr.

Stute

für 6000 Mark, eine mittelschwere belg., 1½jähr. Stute für 4500 Mark zu haben bei **Johann Bergefurt,**
Wahrsmann,
Millingen b. Empel.

---

8 Stück schöne

junge Schweine

(5 Wochen alt) hat abzugeben 8767

Gerh. Hülsken,
Stenern.



Mehrere vierteljährliche

Läuferschweine

hat abzugeben

Johann Schlüter,
Hergebocholt.

---

5 große

Kaninchen

zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle.

Amtlicher

48. Jahrg

De

III. Versa

nal Offiziel ver

vom 24. Oktobe

Ende erreicht ha

stand effekt

Beinahe wäre

zu hoffen, daß un

reich, das Kriegsbe

vergräbt. Aber

ständns in der Me

denszustand" die C

wesentlich ist. Be

nur, daß eben de

sein Ende erreicht

lange noch nicht F

sucht uns dies au

hätte das gar nic

der unendlichen

Nachbarn ohnedie

dings suchen uns

Der Corriere dell

Der Austausch

und das formale

Friedensvertrages

10. und 20. Nove

Verzögerung wird

mit der Verkündi

praktische Durchfü

ginnen. Ein weit

für die Vereinigt

lichkeit, von Anfe

aktiv zu wirken.

daß bis zum 10. N

den amerikanische

Diese letztere

denen einstweilen

Senat damit, all

und so die ganze

zurollen. Der S

de Paris" in W

der Staatskommi

genheiten angeno

Zusatzantrag ent

der Friedensvertr

genen Vorbehalt

Kraft treten kön

mächte, Frankrei

pan, sie gutgehei

Vorbehalte zeige,

auf die volle Un

len könne. Ihre

sich jetzt darauf,

Vorbehalten zu

dement zum Fri

wolle dadurch ve

Friedenskonferen

handelt werden

meldung gelingt,

Senatsausschuß

Vorbehalten ber

(man denkt unw

son'schen Punkte

Ende kommt?

Der Papst

Die **Apostoli**

unterm 16. Okt

sekretär folgende

Volksbundes für

richtet an **Präl**

„Seit dem ver

nach der Unterz

hat sich der Hl.

Verbandes vern

Kriegsgefangene

und Verwundete

Monat wiederho

Zwecke der Verb

Unglücklichen, u

Hilfe zu senden

deutscher Militä

gefangenen in

Bischöfen und d